



2019

Älterwerden in der Region Gantrisch

Altersleitbild

Guggisberg
Kaufdorf
Kirchenthurnen
Lohnstorf
Mühlethurnen
Niedermuhlern
Riggisberg
Rüeggisberg
Rümligen
Rüschegg
Schwarzenburg
Toffen
Wald

März 2019



Impressum

Herausgeberin: Alterskonferenz Region Gantrisch

Fotos: Naturpark Gantrisch

Layout: Sohn Verlag Schwarzenburg

Älterwerden in der Region Gantrisch

So lautet der Titel des Altersleitbildes 2019 für die Region Gantrisch.

«Älterwerden» ist ein Prozess, der uns alle betrifft und geprägt ist von Veränderung und Anpassung an neue Lebensumstände. Der Titel soll auch dem Wunsch vieler SeniorInnen Rechnung tragen, heute und in Zukunft auf ein funktionierendes Netzwerk in der Region Gantrisch zugreifen zu können.

Zum vorliegenden Dokument

Das Altersleitbild 2019 ist ein Wegweiser und die Grundlage für die Altersplanung im Gebiet der Alterskonferenz Region Gantrisch. Die vorliegende verdichtete Fassung für die Bevölkerung richtet sich an die SeniorInnen, deren Angehörige und an weitere Interessierte aus der Region. Darin sind die Ziele und Massnahmen der Altersplanung übersichtlich und zusammengefasst präsentiert. Die umfangreiche Behördenfassung des Altersleitbildes dient den Gemeinden als Planungsinstrument.

Vision

SeniorInnen kennen die für sie relevanten Angebote und sind Teil von tragenden, sozialen Netzwerken.

Es gibt eine Vielzahl von Dienstleistern im Altersbereich vor allem in der Stadt und in Stadtnähe. Sich zielgerichtet zu informieren fällt SeniorInnen in unserer Region aber oftmals schwer. Sie wünschen sich eine auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete und einfach zugängliche Informationsplattform, mehr Koordination und persönliche Beratung. Informationsbedarf besteht in den Bereichen Gesundheit und Wohnen, Dienstleistungen und Freiwilligenarbeit.

Die Schaffung einer niederschweligen, zentralen Informations- und Koordinationsstelle, ausgerichtet auf die Gantrisch-Region wurde aus verschiedenen Kreisen immer wieder gefordert. Auf dieses Anliegen geht das Altersleitbild ein. Eine breite Vernetzung unter den Akteuren der Altersarbeit und den SeniorInnen ist unsere Vision für die Zukunft.

Soziale Kontakte sind von zentraler Bedeutung für unser aller Wohlbefinden, in allen Phasen des Lebens. Immer häufiger können SeniorInnen nicht mehr auf ein unterstützendes familiäres Netz in der näheren Umgebung zugreifen.

Wir sehen es daher als eine wichtige Aufgabe der ganzen Gesellschaft, «sorgende Gemeinschaften» unter Nachbarn, in Quartieren, in der Gemeinde und darüber hinaus zu fördern und zu stärken.

Ausgangslage

Die 13 Gemeinden der Alterskonferenz Region Gantrisch haben sich entschlossen, mit der Erarbeitung eines gemeinsamen Altersleitbildes in alterspolitischen Fragen noch mehr zusammenzurücken und ihre Ressourcen zu bündeln. Alterspolitik wird somit vermehrt zu einer regionalen Aufgabe.

Wir verstehen Altersarbeit als eine gemeinsame Aufgabe von Behörden, Institutionen, von freiwillig Engagierten und Interessierten sowie den SeniorInnen selbst.

Vorgehen

Das Altersleitbild soll laufend angepasst und weiterentwickelt werden. Es hat nicht den Anspruch, vollständig zu sein.

Im Sinne einer realistischen und auf die Dauer von 5 Jahren ausgelegten Altersplanung wurde der Fokus auf vier Handlungsfelder gelegt. Diese sind:

- Gesundheit, Pflege und Betreuung
- Wohnen/Wohnumgebung, Mobilität und Sicherheit
- Sorgende Gemeinschaften
- Koordination, Information und Dienstleistungen

Diese vier Themenbereiche wurden in Arbeitsgruppen, bestehend aus Delegierten der Gemeinden der Alterskonferenz, Mitgliedern von Sozialkommissionen, Seniorenvereinen, Seniorenräten, Vertretern der Kirche, des Naturpark Gantrisch und SeniorInnen aus der Region vertieft bearbeitet. Personen aus den Institutionen wurden beratend beigezogen.

Im Rahmen zweier Impulsveranstaltungen wurde Interessierten eine Plattform zur Mitarbeit geboten.

Nach einem breit gestreuten Vernehmlassungsprozess konnte das Altersleitbild im Februar 2019 durch die Gemeinden genehmigt werden.

Demografische Entwicklung in der Region

Ständige Wohnbevölkerung der Altersleitbildregion Gantrisch nach Altersgruppen per 1. Januar 2018

Altersgruppen	0-19 Jahre	20-39 Jahre	40-64 Jahre	65-79 Jahre	> 80 Jahre	Total
Total alle Gemeinden	4'102 18,5 %	4'743 21,4 %	8'342 37,7 %	3'629 16,4 %	1'279 5,7 %	22'095 100%

Quelle: Direkte Erhebung bei den Gemeindeverwaltungen der 13 beteiligten Gemeinden

Am 1. Januar 2018 lebten in den Gemeinden der Altersleitbildregion Gantrisch **4'908 (22,21%) Einwohnerinnen/Einwohner der Altersgruppe 65+**



Legende: Altersgruppe 0- 19 **blau**
 Altersgruppe 20-64 **rot**
 Altersgruppe 65+ **grau**

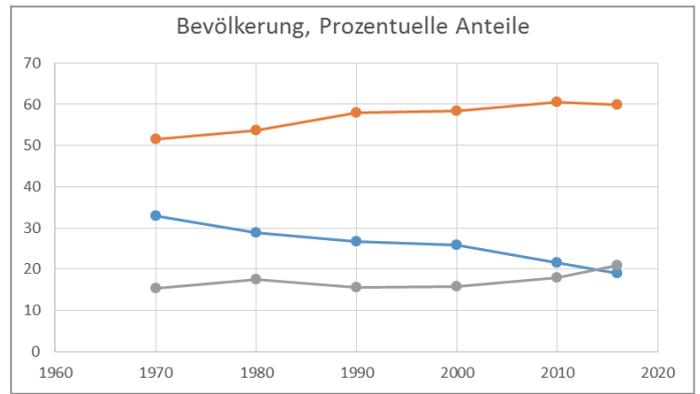


Tabelle 1: Bevölkerungsentwicklung in der Altersleitbild Region Gantrisch von 1970 bis 2018 – Blick in die Vergangenheit

Kommentar

Rückblickend sehen wir in der Bevölkerungsentwicklung zwischen 1970 bis 2010 folgendes Bild: Die Zahl der Kinder und Jugendlichen ist stetig gesunken, um mehr als 10%. Die Zahl der Erwachsenen im Berufsalter ist in der gleichen Periode jedoch um etwa 10% angestiegen. Einzig die SeniorInnen bildeten in etwa eine Konstante, mit leichtem Anstieg zum Schluss der Periode.

Legende: Altersgruppe 0- 19 **blau**
 Altersgruppe 20-64 **rot**
 Altersgruppe 65+ **grau**

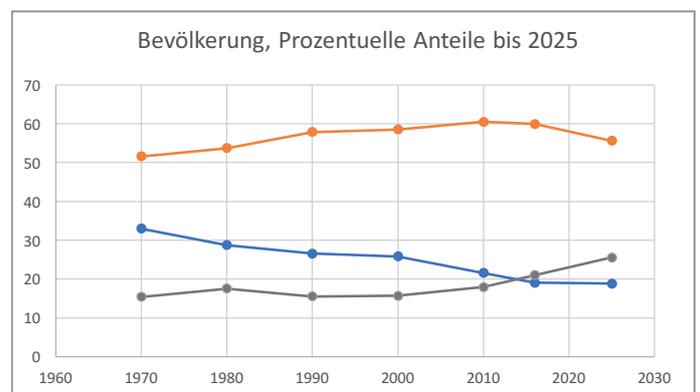


Tabelle 2: Mittelfristige demografische Entwicklung bis 2025 – gemäss Projektion auf 6 Jahre hinaus

Kommentar

In der Tabelle 2 sehen wir in der 6-Jahresübersicht (2019-2025), eine Zunahme der Menschen die aus dem Berufsleben ausscheiden und in Pension gehen. Die «Babyboomer» werden zu aktiven und agilen SeniorInnen. Die Kurve zeigt nach oben und übersteigt die Marke von 20%. Die Demografie der Gemeinden des Gantrischgebietes liegt im Bereich und Trend vieler Schweizer Gemeinden, die eine stetige Zunahme der älteren Bevölkerung verzeichnen.

Die Langzeitprojektion der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern GEF bis ins Jahr 2045 prognostiziert eine Verdoppelung der über 60-jährigen Bevölkerung.

Massnahmen

Gesundheit ist unser höchstes Gut – Lebensfreude sowie geistige und körperliche Gesundheit sind uns extrem wichtig. Das ganze Leben lang ist dazu Sorge zu tragen.

Die Gemeinden achten auf die Wohnbedürfnisse älterer Menschen, so dass sie möglichst lange daheim wohnen und ein selbstbestimmtes Leben führen können.

Handlungsfeld Gesundheit, Pflege und Betreuung

Regionale Massnahmen

Vernetzung der regionalen Gesundheitsversorgung

Eine zu schaffende regionale Informations- und Koordinationsstelle fördert die Vernetzung unter den Dienstleistern im Gesundheitsbereich.

Sie organisiert den periodischen Austausch mit den Gesundheitsfachleuten zu Fragen der Altersversorgung.

Im Rahmen eines regionalen Dienstleisternetzwerkes bringt sie die Gesundheitsfachleute mit anderen Anbietern/Dienstleistern im Altersbereich zum Fachaustausch zusammen.

Sie hält das Thema der zunehmend schwieriger werdenden regionalen medizinischen Versorgung im Gespräch (zwischen den Gesundheitsfachleuten, Gemeinden und der Bevölkerung).

Im Rahmen des Möglichen unterstützt sie die Bemühungen für die Sicherstellung der akutmedizinischen Versorgung der Region.

Die Medikamentenabgabe in der Region wird geprüft.

Lokale Massnahmen

Informationen in Regionalblättern

Die Information zur Gesundheitsversorgung wird in Regionalblättern intensiviert.

Gesundheitsförderung stärken

Informationsveranstaltungen zur Gesundheitsförderung z.B. «Zwäg im Alter» werden angeboten – eventuell regional organisiert.

Handlungsfeld Wohnen/Wohnumgebung

Regionale Massnahmen

Informations- und Koordinationsstelle

Es ist eine Informations- und Koordinationsstelle für Fragen zu altersgerechten Wohnformen zu schaffen.

Stützen von Angeboten, die das Wohnen in der gewohnten Umgebung ermöglichen

Die Alterskonferenz prüft das regionale Angebot im Bereich «Wohnen zu Hause mit externer Unterstützung». Bei eruiertem Bedarf regt sie die Erweiterung des Dienstleistungsangebots der Altersinstitutionen oder von Freiwilligen an.

Vernetzung von Organisationen mit Hilfs- und Pflegeangeboten

Die Gemeinden verstärken die Koordination und Vernetzung mit den Hilfs- und Pflegeorganisationen.

Lokale Massnahmen

Bei Neubauprojekten

In der Gemeinde ist auf altersgerechte Infrastruktur zu achten.

Private Initiativen

Personen und Organisationen, welche neue, altersgerechte Wohnformen realisieren möchten, werden von der Gemeinde bestmöglich gefördert.

Eine auf die Bedürfnisse von älteren Menschen ausgerichtete Infrastruktur fördert die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, die Unabhängigkeit und Autonomie bei der Lebensgestaltung.

Information, materielle Sicherheit und genügend finanzielle Mittel sind Grundlagen zur freien Lebensgestaltung.

Handlungsfeld Mobilität

Regionale Massnahmen

Freiwillige Fahrdienste

Freiwillige Fahrdienste in der Region sind zu fördern und zu erhalten. Eine Vernetzung mit anderen Fahrdiensten ist anzustreben.

Einkaufsmöglichkeiten im Alter und bei Einschränkungen

Regionale und lokale Einkaufs- und Liefermöglichkeiten für ältere und/oder behinderte Menschen werden überprüft. Einbezug von Seniorennetzwerken zur Unterstützung von Hauslieferungen.

Lokale Massnahmen

Verkehrs- und Verkehrssicherheitsfragen

Die Gemeinde berücksichtigt in Verkehrs- und Verkehrssicherheitsfragen die Anliegen der SeniorInnen. Sie führt Ortsbegehungen in Begleitung von SeniorInnen durch und setzt Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit für die ältere Bevölkerung um.

Bei Planungen/Massnahmen für den Langsamverkehr werden die Fachstelle für hindernisfreies Bauen «Procap», «Pro Velo» usw. und Vertreter von SeniorInnen aus der Gemeinde mit einbezogen.

Handlungsfeld finanzielle/materielle Sicherheit

Regionale Massnahmen

Informationsvermittlung zu finanziellen Fragen

- Auf dem Gemeindegebiet ist eine entsprechende Informations- und Koordinationsstelle für Fragen zu finanziellen Themen bekannt.
- In regional übergreifenden Medien erfolgen regelmässig Hinweise auf diese Anlaufstelle.

Lokale Massnahmen

Beratung der Gemeinde bei finanziellen Anliegen

Die Gemeinde sorgt in Koordination mit anderen Stellen für genügend Information und Beratung in finanziellen Angelegenheiten und Vorsorge. Sie weist auf soziale und gesundheitliche Dienstleistungen hin.

Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigung

Die Gemeinde weist bei Anmeldung zur AHV auf die Möglichkeiten zum Bezug von Ergänzungsleistungen und Hilflosenentschädigung hin.

Regelmässige Publikationen

Die Gemeinde publiziert regelmässig nützliche Adressen, Telefonnummern und Links über ihre Informationskanäle und in lokalen Zeitungen.



Handlungsfeld Sorgende Gemeinschaften

Regionale Massnahmen

Schaffung einer regionalen Informations- und Koordinationsstelle für Altersfragen

Hauptaufgaben:

- Zusammenarbeit mit Seniorenorganisationen, SeniorInnen als Fachpersonen für Altersfragen und SeniorInnen als Vermittlungspersonen von Unterstützungsangeboten im Alltag
- Unterstützung von Freiwilligen und pflegenden Angehörigen durch regionale Weiterbildungsveranstaltungen, Hilfe bei rechtlichen, finanziellen und ethischen Fragen
- Austauschmöglichkeiten für Freiwillige schaffen, dies als Ausdruck von Wertschätzung

Stärkung und Ausbau des regionalen Netzwerks an institutioneller und informeller Freiwilligenarbeit

Freiwilligenarbeit wird in Zusammenarbeit mit Benevol, Rotem Kreuz, Pro Senectute und Spitex, lokalen und regionalen Vereinen und lokalen Spezialisten gestärkt.

Ein Netzwerk für Unterstützung im Alltag von «Senioren für Senioren» wird aufgebaut.

Die Gemeinden arbeiten mit Institutionen, Kirchgemeinden, Dienstleistern, Vereinen und dem Naturpark Gantrisch zusammen. Mit einem aktiven Engagement für die Vernetzung aller Akteure wird die regionale Gemeinschaft gestärkt und die Freiwilligenarbeit gefördert.

SeniorInnen sind in der Gemeinschaft verankert und integriert. Sie sind wichtige Stützen sozial engagierter Gemeinden.

Lokale Massnahmen

Wertschätzung

Freiwillige leisten einen wertvollen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Ihr Engagement kann/sollte in verschiedenen Formen gewürdigt werden:

- Tag der Freiwilligen (5. Dezember)
- Dossier «Freiwillig engagiert» von Benevol
- Beiträge in Gemeindepublikationen
- Vor allem im persönlichen Kontakt

Unterstützung

Die Gemeinde unterstützt freiwilliges Engagement indem sie finanzielle Beiträge leistet (z.B. Fahrdienst) oder Infrastruktur zur Verfügung stellt. Ansprechpersonen der Gemeindeverwaltungen werden für die Anliegen von SeniorInnen sensibilisiert.



Handlungsfeld Information, Koordination, Dienstleistungen

Regionale Massnahmen

Vermittlung von Informationen

Die regionale Vermittlung von Informationen wird ausgebaut und der Bevölkerung zugänglich gemacht. Dienstleistungsangebote des gesamten Gebiets werden systematisch erfasst und koordiniert.

Hauptaufgaben:

- Koordination und Vermittlung von Freiwilligenarbeit
- Sicherstellen eines niederschweligen Informations- und Beratungsangebots
- Planung und Durchführung von regelmässigen und koordinierten Informationsveranstaltungen, ausgerichtet auf die Bedürfnisse der Bevölkerung vor, während und nach der Pensionierung
- Zusammenarbeit mit der Alterskonferenz Region Gantrisch
- Aktualisieren eines gemeinsamen Online-Wegweisers für SeniorInnen
- Einrichten einer Informationsdrehzscheibe für sämtliche relevanten Informationen aus den Gemeinden, der Alterskonferenz und von SeniorInnen
- Aktualisieren des Veranstaltungskalenders, Koordination der Angebote aus den einzelnen Gemeinden, den Kirchgemeinden und Institutionen

Regionale Seniorenmesse

Schaffung einer regelmässig (z.B. alle drei Jahre) stattfindenden Seniorenmesse/Seniorenplattform, welche von den Gemeinden gemeinsam getragen wird.

Verschiedene Projekte

Generationenprojekte, «Win 3», Zwäg ins Alter «ZIA» etc., werden einem breiten Publikum bekannt gemacht. Institutionen wie Alters- und Pflegeeinrichtungen, Tagestreffs oder ambulante Dienstleister präsentieren sich für eine Sensibilisierung und Planung des vierten Lebensabschnitts.

Die Alterskonferenz stärkt die regionale Zusammenarbeit wichtiger Akteure in der Altersarbeit

Sie lädt regelmässig Vertreter von Alterseinrichtungen, Dienstleister, Anbieter von spitalexterner Betreuung sowie Vertreter der Kirchgemeinden aus dem gesamten Gebiet der ALK gemeinsam zu einem runden Tisch ein.

Austausch SeniorInnen und Dienstleister

Seniorenräte, Senioren- und weitere Vereine wie Frauenvereine sowie für die Altersarbeit zuständigen Mitarbeiter der Kirchgemeinden treffen sich regelmässig zu einem Austausch.

Lokale Massnahmen

Informationen online und in Papierform

Die Gemeinde stellt ihrer älteren Bevölkerung alle relevanten Informationen online und wo gewünscht in Papierform zur Verfügung.

Die Unterstützung der SeniorInnen im Umgang mit dem Internet, Smartphone etc. ist von Bedeutung und wird gefördert.

Unterstützung in Bildung, Kultur, Bewegung und sozialen Kontakten

Die Gemeinde setzt sich für ein breites Angebot in den Bereichen Kultur und Bildung ein und fördert die Möglichkeit, sich körperlich zu betätigen. Sie achtet auf die unterschiedlichen Bedürfnisse im dritten und vierten Lebensabschnitt. Sie ermöglicht die Teilnahme auch mobilitätseingeschränkten SeniorInnen. Den unterschiedlichen finanziellen Ressourcen ist Rechnung zu tragen. Wenn möglich macht sie ihr Angebot auch SeniorInnen aus anderen Gemeinden zugänglich.

Mitwirkung

Die Gemeinde fördert die Bildung von Seniorenvereinen oder Seniorenräten und setzt sich für deren Verankerung in der Bevölkerung ein.

Der Bildung kommt im Sinne «eines lebenslangen Lernprozesses» eine zentrale Bedeutung zu. Vielseitige Bildungsangebote halten geistig fit und ausgeglichen und schaffen soziale Kontaktmöglichkeiten.

Eine umfassende, koordinierte und qualitativ gute Information über relevante Themen aller Lebensbereiche erleichtert der älteren Bevölkerung ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben.



